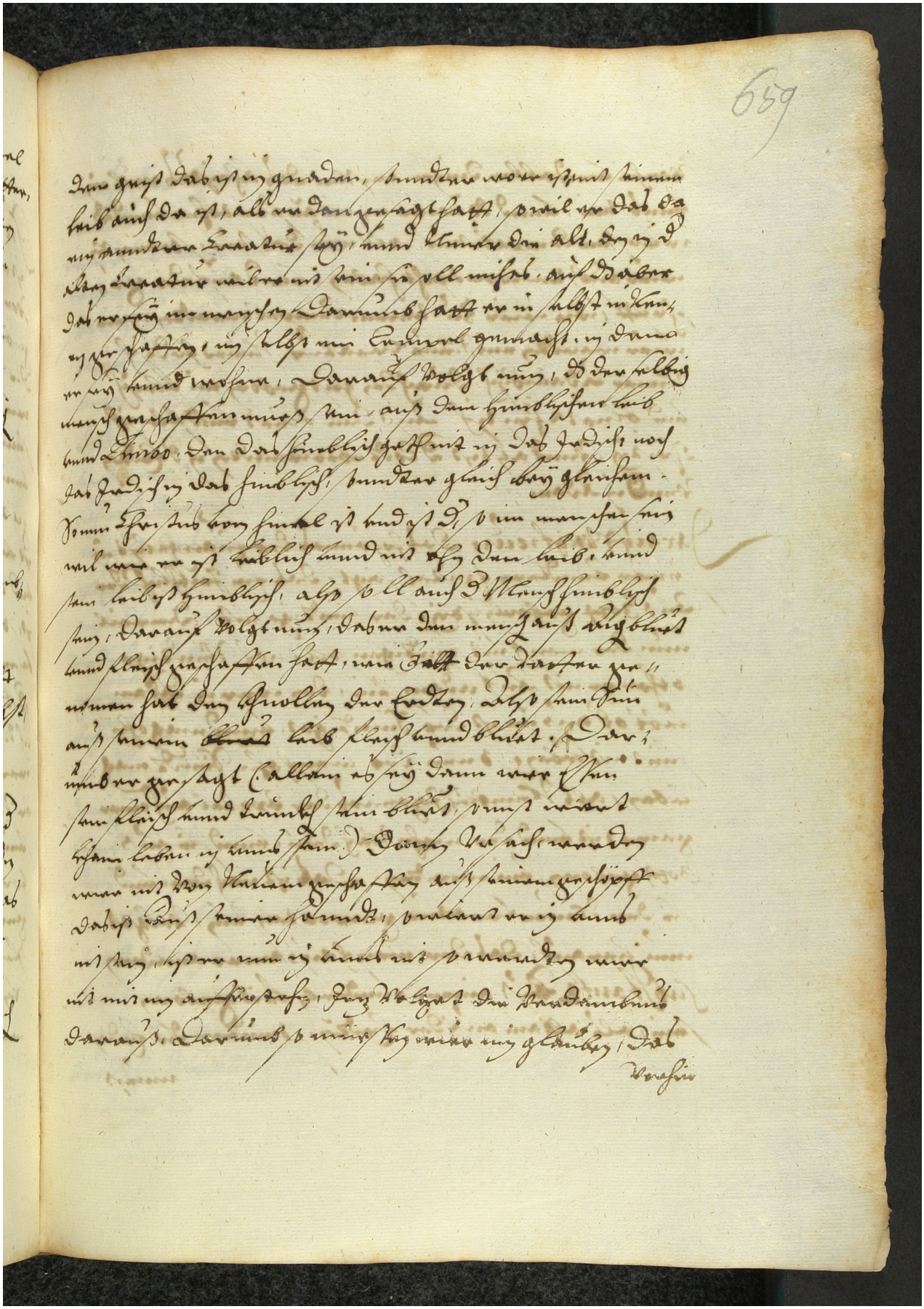
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



659

Dem geist dabey in gnaden, sundern wer es sind seinem
leib auch da ist, als er dauor gesagt hatt, sowil er dab da
nit sundern Lerarius sey, und kunder die alt, sey sy d
alten Lerarius wider wie sein, so soll nichts, auch d aber
dab er sey ein mensch, Darumb hatt er in selbst in dem
ysop gestanden, in selbst mit Lauter gemacht, in dem
er sey sind worden, Daraus volgt nun, d der selbig
mensch gesagt nun nicht sein, auch dem himblischen leib
und Lerarius, den d das himblisch geistlich ist in dab d dich, noch
dab d dich sey dab himblisch, sundern gleich wie gleichen
Jenen Ehr sub von himel ist und ist d, so ein mensch sein
weil wie er ist irdisch und nit sey dem leib, sund
sein leibst himblisch, also soll auch d Menschs himblisch
sein, Daraus volgt nun, dabey den mensch auch vigbluet
und fleisch gesagt hat, wie Sett der doctor ge-
nomen hat die schulen der Lerarius, also sein d
auch seinen leib fleisch und bluet, Der
aber er sagt (allein es sey denn wir essen
sein fleisch und trinken sein bluet, wir werden
keinen leben in uns sein) Darin versich wir
wie mit den Mahlern gesagt auch seinen geistlich
dabey auch seiner gemaht, prelaut er in und
mit sey, sye wir in in und mit verwandt wir
mit mit in auferstehen, Darz volgt der verdamnus
darauf, Darumb so wirt sey wir in glauben, dab

Verfin